

Privatheit

Menschenrecht oder eine Frage des Anstandes?

Michael Nagenborg

www.michaelnagenborg.de

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.1 Privatheit als Menschenrecht

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.3. Ethik *und* Recht als Bausteine einer Kultur des Privaten

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.1 Privatheit als Menschenrecht

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

- Art. 12 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen (1948)
- Art. 7 der „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ (2000)

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.1 Privatheit als Menschenrecht

1.1.2 Probleme des rechtlichen Schutzes der Privatsphäre

- Definition
- Durchsetzung durch die nationale Rechtsprechung
- Kritik an nationaler Rechtsprechung

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.2.1 Privatheit – eine Frage des Anstandes?

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.2.2 Diskretion als notwendige Voraussetzung

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.2.2 Diskretion als notwendige Voraussetzung

„contextual integrity“ (Nissenbaum 2004)

- Normen der Angemessenheit
- Normen des Umgangs mit Informationen

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.2.2 Diskretion als notwendige Voraussetzung

- Phillips (2004)
- Sützl (2005)

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.2 Diskretion als Tugend in der Informationsgesellschaft

1.2.2 Diskretion als notwendige Voraussetzung

Nussbaum (1999):

Persönliche Sphäre soll vor Eingriffen (des Staates) schützen

- Teil des „guten Lebens“

1. Privatheit als Thema der Informationsethik

1.3. Ethik *und* Recht als Bausteine einer Kultur des Privaten

- a) Nur weil etwas technisch möglich und rechtlich legitim ist, ist es noch nicht moralisch gut.
- b) Es gibt eine moralische Verantwortung für das Recht.
- c) Ethik soll Recht nicht ersetzen, sondern ergänzen.

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.1 Mensch-Maschine-Schnittstellen

2.2 Personenbezogenen Informationen in der Wissensorganisation

2.3 Die Standardisierung von personenbezogenen Informationen

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.1 Mensch-Maschine-Schnittstellen

2.2.1 Web Information Retrieval (aka Suchmaschinen)

- Beispiel: Google
- Lewandowski 2005
- Nagenborg 2005: Verlust der Bedeutungslosigkeit

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.1 Mensch-Maschine-Schnittstellen

2.2.2 Data Mining

- Beispiel: Haiku
- Pryke/Beale (2005)

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.1 Mensch-Maschine-Schnittstellen

2.2.2 Data Mining

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.2 Personenbezogenen Informationen in der Wissensorganisation

- Bisher: Computer als Werkzeuge

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.2 Personenbezogenen Informationen in der Wissensorganisation

- 1) Computer sind Medien, die neue Formen der sozialen Interaktion erlauben.
 - 2) Benutzern soll es ermöglicht werden, sich in das System einzubringen.
- z. B. Grennhill/Isomäki 2005

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.3 Die Standardisierung von personenbezogenen Informationen

- Beispiel: „Friend-of-a-Friend“ (FOAF)

2. Personenbezogene Informationen und Wissensorganisation

2.3 Die Standardisierung von personenbezogenen Informationen

- Champbell (2004)
- Phillips (2004)

Zusammenfassung:

- Die Aufrechterhaltung der Schutzzone des Privaten erfordert die Einhaltung von rechtlichen *und* moralischen Normen.
- Personenbezogene Informationen über die Nutzer von IuK-Technologien werden voraussichtlich in Zukunft eine größere Rolle spielen als bisher.
- *Wenn* wir prinzipiell bereit sind, diese Entwicklung mitzutragen, *dann* stellt die Entwicklung von Standards für die Repräsentation von Personen eine anspruchsvolle Herausforderung für die WO dar.
- Dabei ist jedoch zu bedenken, dass die hier vorgestellten Techniken *nicht* für alle Anwendungsmöglichkeiten geeignet sind.

Danke für die Aufmerksamkeit!

www.michaelnagenborg.de